©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker naturwiss. Mitt.	15	S. 105–118	6 Abb.	Osnabrück, Dez. 1989

Neue *Rubus*-Taxa aus Mitteleuropa

mit 6 Abbildungen

Heinrich E. Weber*

Abstract: Three new *Rubus* taxa are described: *Rubus montanus* f. *macromontanus* H. E. Weber forma nova (recorded for France, Austria, Bohemia, Moravia, German Democratic Republic and German Federal Republic), *Rubus schnedleri* H. E. Weber (sect. Rubus ser. Pallidi, occurring in Hessen and neighbouring parts of Bavaria, Rhenish–Palatinate and Württemberg) and *Rubus xiphophorus* H. E. Weber (sect. Corylifolii ser. Vestitiusculi, distributed in southeastern Lower Saxony). The new taxa are pictured and their distribution is pointed out by maps and quotation of herbarium specimens.

Kurzfassung: Drei neue *Rubus*–Taxa sind beschrieben: *Rubus montanus* f. *macromontanus* H. E. Weber forma nova (nachgewiesen in Frankreich, Österreich, Böhmen, Mähren, DDR und in der Bundesrepublik Deutschland), *Rubus schnedleri* H. E. Weber (sect. Rubus ser. Pallidi, in Hessen und den benachbarten Bereichen von Bayern, Rheinland–Pfalz und Württemberg) sowie *Rubus xiphophorus* H. E. Weber (sect. Corylifolii ser. Vestitiusculi, verbreitet im südöstlichen Niedersachsen). Die neuen Taxa sind abgebildet, und ihre Verbreitung ist durch Karten und mit Zitierung von Herbarbelegen dargestellt.

1 Einleitung

Parallel zu zahlreichen Projekten der floristischen Kartierung wird in vielen Gebieten auch die Verbreitung der Brombeerarten (Gattung *Rubus* L., Rosaceae) untersucht. Anders als bei übrigen Gattungen der europäischen Flora, bei denen die Entdeckung neuer Arten heute zu den seltenen Ausnahmen zählt, werden jedoch hierbei immer noch Sippen gefunden, die trotz ihrer Verbreitung und Häufigkeit bislang nicht beachtet wurden und die daher im Interesse einer vollständigen Erfassung und systematischen Klärung beschrieben und benannt werden müssen. Das zeigte sich unter anderem im Zusammenhang mit der Bearbeitung der *Rubus*–Flora der Britischen Inseln (Edees & Newton 1988) und mehr noch bei der Revision dieser Gattung auf dem Festland (vgl. u. a. Weber 1988).
Die hier neu beschriebenen Sippen wurden im Rahmen systematischer Kartierungen von verschiedenen Botanikern gesammelt und zur Bestimmung an den Autor gesandt. Die Ermittlung des *Rubus schnedleri* und seiner Verbreitung ist dabei allein das Verdienst des in Hessen arbeitenden Botanikers W. Schnedler. Das gleiche gilt für *Rubus xiphophorus*, dessen Entdeckung dem dänischen Botaniker A. Pedersen bei der Kartierung der *Rubus*–Flora im östlichen Niedersachsen zu verdanken ist.

* Prof. Dr. Dr. Heinrich E. Weber, Universität Osnabrück, Abt. Vechta, Driverstraße 22, D–2848 Vechta.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

2 Material und Methode

Die wichtigste Grundlage für die Auffindung der hier beschriebenen Sippen sind Projekte der Kartierung der *Rubus*-Flora in verschiedenen Bereichen Mitteleuropas: In Österreich durch W. Maurer, in Böhmen und Mähren durch J. Holub, in Hessen durch W. Schnedler und in Niedersachsen durch A. Pedersen und H. E. Weber. Die bei diesen Kartierungen gesammelten Herbarbelege und weitere Beobachtungen lieferten hierbei die wesentlichen Informationen. Ergänzend kamen Aufsammlungen vor allem aus der DDR hinzu.
Den Fundortsangaben aus dem Gebiet der Bundesrepublik und in den Verbreitungskarten ist der Viertelquadrant der Amtlichen Topographischen Karte 1:25000 (Meßtischblatt) als Rasterfeld zugrundegelegt. Bei den Typusbelegen ist teilweise ein feineres, durch weitere Quadrantenteilung gewonnenes Raster angegeben.
Für die Überlassung von Herbarbelegen der hier beschriebenen Taxa danke ich sehr herzlich vor allem den Herren Dr. J. Holub, Prag, Amtsdirektor i. R. W. Maurer, Graz, Dozent i. R. A. Pedersen, Vordingborg und darüber hinaus auch für viele Fundortsangaben zu *Rubus schnedleri* Herrn Dipl.-Geogr. W. Schnedler in Aßlar–Bechlingen.
Seine Herbarbelege hat A. Pedersen größtenteils dem Botanischen Museum in Kopenhagen (C) übergeben, so daß die hier für das „Herbarium Pedersen" zitierten Exemplare teilweise bereits dort aufbewahrt werden. Das Herbarium des Autors ist mit We abgekürzt.

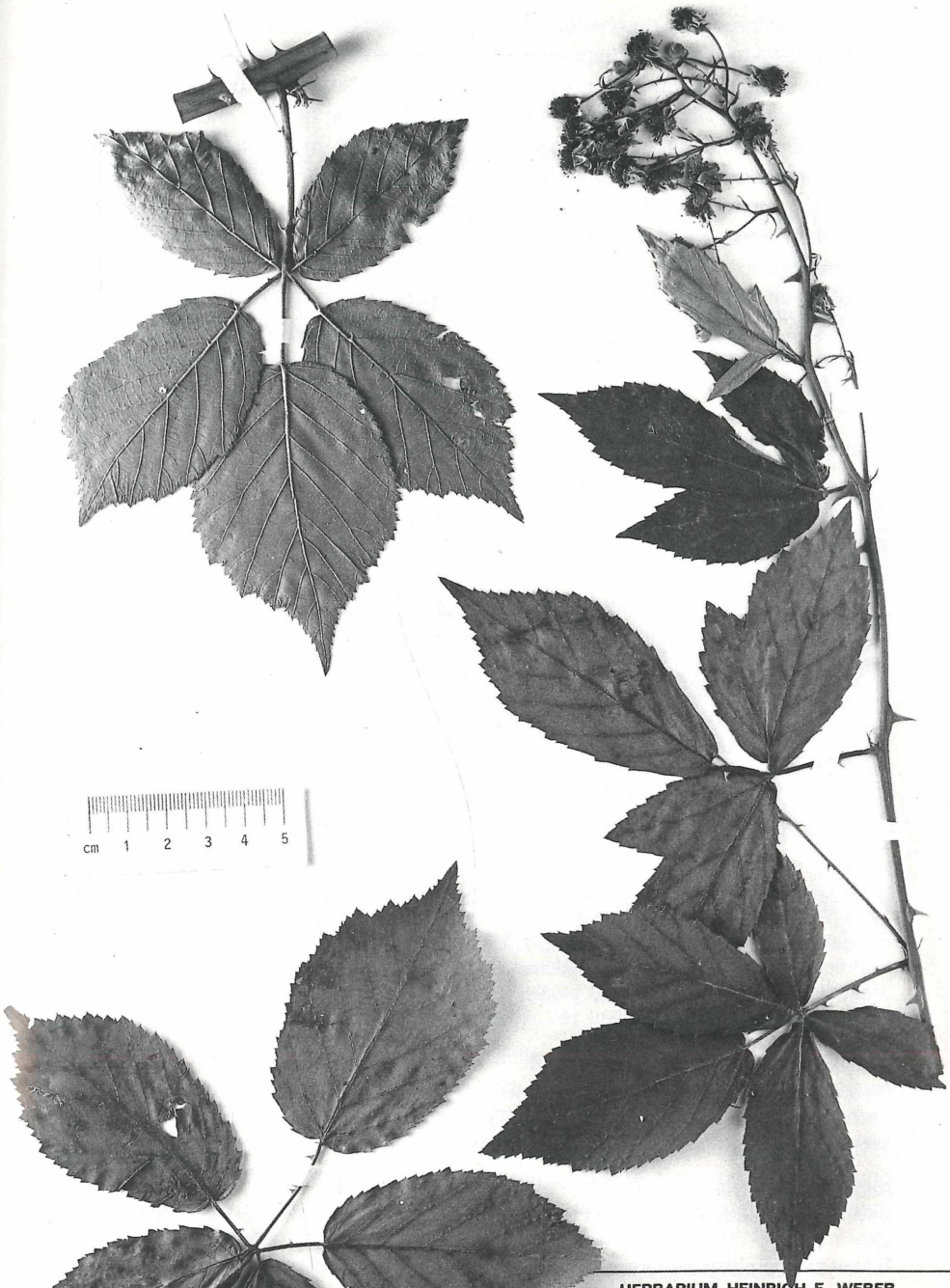
3 Rubus montanus Libert ex Lej. f. macromontanus H. E. Weber forma nova (Abb.1)

Differt a forma *montano* praecipue aculeis rhachidis inflorescentiae multo longioribus (7–9 mm) latioribusque et plerumque numerosioribus (3–6 ad 5 cm). Pedicelli pro maxima parte 15–25 mm longi, aculeis 3–7 (in f. *montano* 0–4) vulgo 2,5–3 mm longis muniti, etiam turio plerumque aculeis numerosioribus (3–6 ad 5 cm) longerioribusque (7–10 mm) obsitus. Folia pro maxima parte paulo (0,5–1 mm) pedata, foliolum terminale longius petiolulatum (longitudo petioluli 33–50 % – in f. *montano* 25–35 % longitudinis laminulae) et saepe paulo longius cuspidatum. Inflorescentia plerumque 10–15 cm infra apicem efoliosa.
Typus: Bohemia orientalis, Vamberg, 12. 8. 1985, J. Holub 12.8.85/5 (HBG, Holotypus. – PRC, Isotypus).
Crescit in Austria, Bohemia, Moravia, Gallia et Germania.

Unterscheidet sich vom Typus vor allem durch viel kräftigere und meist auch zahlreichere Stacheln an der Blütenstandsachse. Die Stacheln sind hier 7–10 mm lang und meist flossenartig auffallend stark verbreitert, pro 5 cm sind es meist 3–6 (bei der f. *montanus* 0–3 schlankere und nur selten mehr als 6 mm lange) Stacheln. Auch sonst ist die Pflanze gewöhnlich etwas stärker bestachelt: Blütenstiele mit 3–7 (anstatt nur mit 0–4) meist 2,5–3 mm langen Stacheln, Schößling mit 3–6 meist 7–10 mm langen (anstatt mit gewöhnlich 1–3 und nur bis 7 mm langen) Stacheln pro 5 cm. Blütenstiele durchschnittlich 15–25 mm (anstatt 10–20 mm) lang, Blütenstand oben meist auf 10–15 cm (anstatt 3–10 cm) blattlos. Schößlingsblätter gewöhnlich schwach (0,5–1 mm) fußförmig, Endblättchen durchschnittlich deutlich länger gestielt (Stielchenlänge 33–50 % anstatt 25–35 % der Spreitenlänge), oft etwas länger bespitzt.

Abb. 1: *Rubus montanus* f. *macromontanus* H. E. Weber. – Holotypus (HBG). ▷

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.



HERBARIUM HEINRICH E. WEBER

Flora von CSSR

leg. J. Holub am: 12. 8. 1985

det. **MTB:**

Fundort: Vamberg, Ostböhmen

HOLOTYPUS!

Rubus montanus Lib. ex Lej.
f. macromontanus H. E. Weber

12.8.1985/5

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Diese Abänderung ist durch Übergänge mit der typischen Form verbunden, weicht aber in charakteristischer Ausprägung wegen der stark verbreiterten und viel längeren Stacheln besonders an der Blütenstandsachse so sehr vom gewohnten Bild des *Rubus montanus* ab, daß derartige Pflanzen nicht selten für eine andere Art gehalten werden. Die Bestachelung ist allgemein meist kräftiger und zahlreicher, doch gibt es Überschneidungen mit der typischen Form. Das gilt auch für die übrigen Merkmale, wenn sich auch im Durchschnitt beispielsweise für die Länge der Blütenstiele und der Stiele der Endblättchen deutliche Unterschiede zur Nominatform ergeben.

Verbreitung:

Vor allem im südlichen Teil des Areals der Art vorkommend und in manchen Gebieten, wie in der Tschechoslowakei, gehäuft und besonders ausgeprägt auftretend. Bislang nachgewiesen in Österreich, Böhmen, Mähren, Frankreich, in der Bundesrepublik und in der DDR.

Exemplarische Belege:

Österreich:

Oberösterreich: zw. Jagern und Andorf (7647.2), 11. 7. 1988, Maurer 54 (Herb. Maurer, We) – Waldrand bei Gaspoltshofen, an der Straßenabzweigung nach Schwanenstadt, Maurer 7. 9. 1986, o. Nr. (Herb. Maurer, We).

Tschechoslowakei:

Böhmen: Bohemia centralis; distr. Praha, in silvis ad viam publicam inter casam venatoriam Tomkovka et pagum Krnany, 5. 10. 1986, Holub 5.10.1986/6 (PR, We) – Bohemia centralis; distr. Benešov, ad viam prope vicum Hůrka Kapinos, haud procul ad oppidulo Neveklov, 15. 10. 1988, Holub 88/10/15–10. – Bohemia centralis; distr. Benešov et Praha–vychod, ad marginem silvarum in con valle rivuli Kamenicky potok sept. a pago Cakovice, 25. 8. 1984, Holub 25.8.1984/12 (PR, We) Bohemia centralis, distr. Benešov, in silvis collis Vrážský vrch inter pagos Belcicice et Chocerady, 8. 8. 1988, Holub 88/08/08–7 (PR, We) – Bohemia sept.–occ.; distr. Louny, in silvis „Ve Falci" dictis merid. a pago Nečemice, 10. 9. 1988, Holub 88/09/10–2 (PR, We) – Bohemia sept.–occid.; distr. Louny, in silvis „V hatch" dictis sept.–occid. a vico Lhota, haud procul a pago Holedeč, 10. 9. 1988, Holub 88/09/10–8 (PR, We) – Bohemia orientalis, distr. Pardubice, in silvis Lítošické poles prope vicum Morasice, haud procul a pago Zdechovice, 27. 8. 1988, Holub 88/08/27–3 (PR, We) – Bohemia australis, distr. Písek, in silvula merid. a pago Boudy, haud procul ab oppidulo Mirotice, 10. 10. 1987, Holub 87/10/10–15 (PR, We).

Mähren: Moravia centralis; distr. Blansko, in silvis collis Bukovinka merid.–occid. ab oppidulo, Jestřebí, 14. 8. 1986, Holub 14.8.1986/10 (PR, We) – Moravia austro–orient.; distr. Kroměříž, prope pagum Újezdsko, 2. 8. 1986, Holub 2.8.1986/17 (PR, We).

Frankreich:

Oise. Ivors, Bois de Tillet „Laie de Montlevroux. D88, 9. 7. 1988, van Winkel 88.7.9. IT1, Bat. Exch. Club Nr. 59, „*R. grabowskii* Weihe ex Günther & al." (BR, Herb. Beek, Maurer, Vannerom, We).

Bundesrepublik Deutschland:

Bayern: Großheubach–Klotzenhof (6221.3), 330 m NN, 21. 8. 1980, Reif (Universität Bayreuth, We).

Baden–Württemberg: Steinbruchgelände am Kirchberg bei Niederrotweil im Kaiserstuhl (7911), 21. 10. 1977, Savelsbergh 21 (Herb. Savelsbergh, We).

Hessen: Forstrand s. Forsthaus Kohlgrube nordöstlich Ober–Mossau (6319.21), 28. 7. 1988, Schnedler 359/88 (Herb. Schnedler, We).

Deutsche Demokratische Republik:

Sachsen: Tharandter Wald, Kreis Freital, Mauerhammer, 26. 8. 1979, Stohr 405 (BHU, We) –

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Straße von Ehrenberg nach Rossau, Kreis Hainichen, 7. 8. 1984, STOHR 755 (BHU, We).
Thüringen: Vorder–Rhön, nordöstl. Zillbach, Waldwegkreuzung bei Höhe 319,6 m, 11. 8. 1985, Buhl 23727 (Herb. BUHL, We).

4 **Rubus schnedleri H. E. WEBER spec. nov.** (Abb. 2)

Turio obtuse angulatus lateribus convexis vel planis, atrovinosus, pilosus (pilis plerumque fasciculatis 20–30 pro 1 cm lateris) glandulis stipitatis pro majore parte 0,5–1 mm longis partim saepe defractis (3–) 5–10 ad 1 cm lateris, pro 5 cm 10–15 aculeis gracilibus vel latis (pro maxima parte) reclinatis usque 5–6 cm longis.
Folia paulo pedate 5–nata, supra pilis 20–30 pro cm^2, subtus viridia parce pilosa usque subvelutina etomenosa. Foliolum terminale (modice) longe petiolulatum (longitudo petioluli [30–] 35–45 % longitudinis laminulae), e basi late cordata, emarginata vel rotundata late subobovatum vel rotundatum abrupte 10–15 mm longe acuminatum periodice dentibus principalibus vulgo longerioribus partim saepe leviter excurvatis serratum. Petiolus foliolis infimis 3–8 mm petiolulatis multo longior, aculeis 11–16 multo reclinatis leviter curvatis munitus. Stipulae anguste lanceolatae vel liniatae usque 0,7 (–1) mm latae.
Inflorescentia pyramidalis ramis cymosis vel fasciculatis 3–13 infra apicem efoliosa praeterea foliis lanceolatis vel ovatis 2–3–lobatisque et foliis 3–natis foliolis terminalibus late ellipticis basi rotundatis foliolis lateralibus (1–) 3–6 mm petiolulatis. Rachis breviter hirsuta et parce tomentosa glandulis stipitatis (partim defractis) multis, pro 5 cm 5–13 aculeis gracilibus reclinatis vel leviter curvatis usque 4–6 mm longis instructa. Pedicelli 10–15 mm longi, tomentosi et breviter subhirsuti, glandulis atropurpureis numerosis (magis quam 40) plerumque 0,4–0,6 mm longe stipitatis obsiti, 7–15 aculeis (sub–)rectis usque 2–2,5 mm longis armati. Sepala parce aculeata, in fructu partim patentia partim paulo erecta. Petala manifeste rarius dilute rosea anguste elliptica, apice crenata, 9–11 mm longa, 4,5–5,5 mm lata. Stamina rosea stylos basi roseos superantia. Antherae glabrae, germina glabra, receptaculum parce pilosum. Floret: VI–VII (–VIII).
Typus: Böschung am Forstweg in Abt. 44, Osthang „Hainbühl" südwestlich Modau (6218.121, R 34.8028, H 55.1704), 1. 7. 1989 (flor. et fol.), 20. 8. 1989 (folia admodum evoluta in herbario asterisco [*] signata), SCHNEDLER 536/89 (HBG Holotypus – B, Herb. SCHNEDLER, We, Isotypen).
Rubus e serie Pallidi W. C. R. WATSON. Crescit in Germania (Hassia et regionibus adjacentibus). Nomen quia WIELAND SCHNEDLER, Botanicus in Hassia, de exploratione florae hassicae maxime meritus, hunc fruticem invenit.

Schößling stumpfkantig rundlich bis flachseitig, dunkelweinrot, pro cm Seite mit etwa 20–30 überwiegend gebüschelten Haaren und mit (3–) 5–10 in der Mehrzahl 0,5–1 mm langen, Stieldrüsen oder deren Stümpfen. Stacheln zu 11–15 pro 5 cm, fast gleichartig, schlank oder (am Grunde bis 7–8 mm) verbreitert, (vorwiegend) gerade geneigt, bis 5–6 mm lang.
Blätter etwas fußförmig (meist 1–2 mm) 5–zählig, oberseits mit etwa 20–30 Haaren pro cm2, unterseits nicht fühlbar bis fast weich behaart, filzlos. Endblättchen (mäßig) lang gestielt (Stielchenlänge = [30–] 35–45 % der Spreitenlänge), aus breit herzförmiger, gestutzter oder abgerundeter Basis schwach umgekehrt breit eiförmig bis rundlich, mit etwas aufgesetzter, 10–15 mm langer Spitze. Serratur periodisch und oft ziemlich scharf mit meist etwas längeren, teilweise leicht auswärts gebogenen Hauptzähnen, 2,5–3 mm tief. Blattstiel viel länger als die unteren, 3–8 mm lang gestielten Blättchen, mit 11–16 stark geneigten und dabei etwas gekrümmten Stacheln. Nebenblätter schmal lineal oder etwas lanzettlich, etwa bis 0,7 (–1) mm breit.
Blütenstand pyramidal mit oberhalb ihrer Mitte büschelig oder etwas doldentraubig verzweigten Ästen, oben auf 5–13 cm blattlos, dann oft mit ungeteilten lanzettlichen bis eiförmigen Blättern. Untere Blätter 3–zählig mit aus abgerundeter Basis elliptischen Endblättchen und (1–) 3–6 mm lang gestielten Seitenblättchen. Achse

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

schwach filzig, dicht kurzzottig, mit vielen Stieldrüsen oder deren Stümpfen, pro 5 cm mit 8–13 schlanken, geneigt geraden oder leicht gekrümmten, bis 4–6 mm langen Stacheln. Blütenstiele 10–15 mm lang, filzig und etwa bis 0,3 mm abstehend behaart, mit vielen (mehr als 40) dunkelroten, überwiegend 0,4–0,6 mm langen Stieldrüsen und mit 7–15 (fast) geraden, bis 2–2,5 mm langen Stacheln. Kelchzipfel etwas bestachelt, an der Frucht teils abstehend, teils etwas aufgerichtet. Kronblätter rosarot, seltener nur blaßrosa oder fast weiß, ± schmal elliptisch, an der Spitze etwas eingekerbt, 9–11 mm lang, 4,5–5,5 mm breit. Staubblätter rosa, die an der Basis geröteten Griffel überragend. Antheren und Fruchtknoten kahl. Fruchtboden schwach behaart. Blütezeit: VI–VII (–VIII).
Die Pflanze gehört zur Serie Pallidi W. C. R. Watson und ist vor allem charakterisiert durch die Merkmalskombination rosafarbener Blüten mit rundlichen Endblättchen. Diese sind ohne Berücksichtigung der Spitze oft breiter als lang entwickelt. Die Sippe wurde seit 1969 von Wieland Schnedler, Aßlar–Bechlingen, bei floristischen Kartierungen in Hessen und Nachbargebieten gesammelt und als eigenständige Sippe erkannt. Nach seinen Beobachtungen fällt sie, wie auch andere Vertreter der Serie Pallidi, im Gelände unter anderem durch braunrot gefärbten Blattaustrieb an der Schößlingsspitze auf.

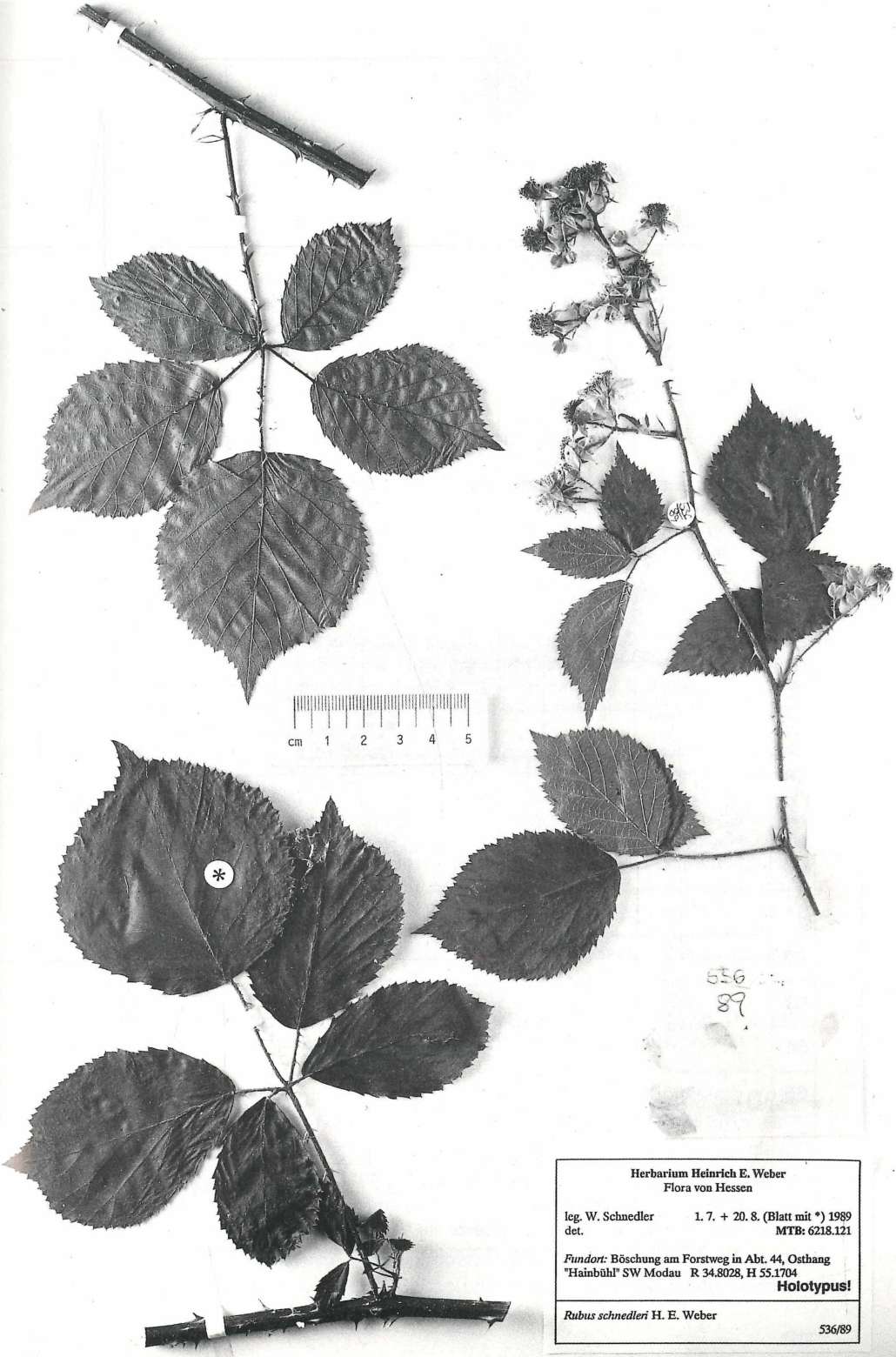
Ökologie und Verbreitung (Abb. 3):
Auf ärmeren bis mittleren kalkfreien Böden (Sand, Buntstandstein, Grauwacken, Tonschiefer) in Gebüschen und an Waldrändern sowie auf Lichtungen verbreitet in Hessen. Hier gebietsweise häufig im südlichen und westlichen Teil, nordostwärts etwa bis zur Linie Dillenburg – Gießen – Bad Orb im Spessart. Außerhalb von Hessen wurde die Art bislang im benachbarten Bereichen von Rheinland–Pfalz, Baden–Württemberg und Bayern nachgewiesen (siehe Belege). Dabei tritt sie nach Mitteilung von W. Schnedler in den Forsten am Main südlich von Aschaffenburg stellenweise als dominierende Brombeere auf.

Exemplarische Belege:

Hessen:
5415.44: südlich Tiefenbach, Kreis Wetzlar, 16. 8. 1975, Schnedler 107/75 (Herb. Schnedler, We) – 5415.44: zw Braunfels und Tiefenbach, Kreis Wetzlar, 21. 8. 1969 Schnedler 920/69 (Herb. Schnedler, We) – 5416,41: Nordwesthang des Galgenberges nordöstlich Oberndorf, 7. 7. 1980 Schnedler 107/80 (Herb. Schnedler, We) – 5618.21: Hang westlich Hof Löwenthal bei Wisselsheim, Wetterau, 23. 7. 1978 Schnedler 326/78 (Herb. Schnedler, We) – 5619.41: Nordöstlich Staden, Forst über dem Autobahn–Parkplatz, 7. 7. 1989, Schnedler & Jung 581/89 (Herb. Schnedler, We) – 5813.41: Forstrand westlich Hilgenroth, Taunus, 29. 9. 1987, Schnedler 525/87 (Herb. Schnedler, We) – 5820.14: Bahnhof Langenselbold, 24. 8. 1987, Schnedler 379/87 (Herb. Schnedler, We) – 6117.34: Raststätte Pfungstadt bei Darmstadt, 11. 7. 1975, Weber 75.711.3 (We) – 6218.12: Himmelsberg nordwestlich Ober–Modau, Odenwald, 29. 6. 1988, Schnedler 229/88 (Herb. Schnedler, We) – 6218.21: Forstrand „Grandes semailles“ östlich Obermodau, 26. 7. 1974, Schnedler 1042/74 (Herb. Schnedler, We) – 6219.24: „Herrenwiese“ südlich Mümling–Grumbach, Odenwald, 20. 8. 1989, Schnedler 779/89 (Herb. Schnedler, We) – 6419.42: Weg am Forsthaus Steinhauk bei Gammelsbach, Odenwald, 24. 6. 1969, Schnedler 352/69 (Herb. Schnedler, We).

Abb. 2: *Rubus schnedleri* H. E. Weber. – Holotypus (HBG). ▷

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.



Herbarium Heinrich E. Weber
Flora von Hessen

leg. W. Schnedler 1. 7. + 20. 8. (Blatt mit *) 1989
det. **MTB:** 6218.121

Fundort: Böschung am Forstweg in Abt. 44, Osthang "Hainbühl" SW Modau R 34.8028, H 55.1704

Holotypus!

Rubus schnedleri H. E. Weber

536/89

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

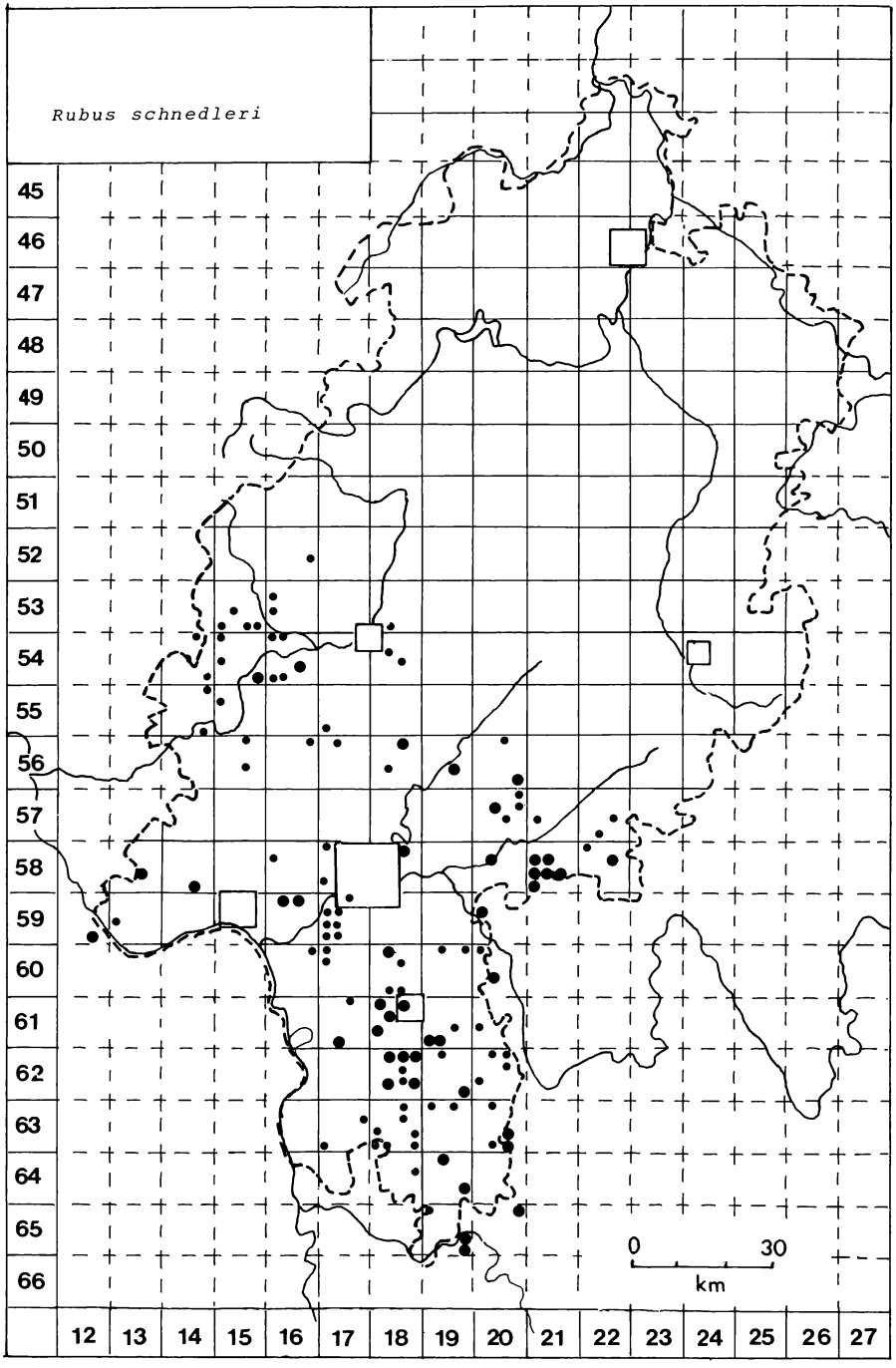


Abb. 3: *Rubus schnedleri*. – Bislang bekannte Verbreitung (Hessen und Nachbarbereiche). Rasterfelder mit Herbarbelegen sind durch große, weitere Beobachtungen durch kleine Punkte markiert.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Rheinland–Pfalz:
5912.43: Hunsrück, „Steinriegels" westlich Oberheimbach, 19. 7. 1989, SCHNEDLER 655/89 (Herb. SCHNEDLER, We).

Baden–Württemberg:
6420.22: „Klinge" nordöstlich Ernsttal, 17. 6. 1989, SCHNEDLER & JUNG 498/89 (Herb. SCHNEDLER, We) – 6519.42: Forst westlich „Brandelsgrund", südlich Neckarwimmersbach, Odenwald, 14. 8. 1989, SCHNEDLER 759/89 (Herb. SCHNEDLER, We) – 6519.44: Forstrand nordwestlich Schwanheim, Odenwald, 14. 8. 1989, SCHNEDLER 753/89 (Herb. SCHNEDLER, We).

Bayern:
5821.33: Spessart, „Heberain" nordwestlich Omersbach, 30. 8. 1989, SCHNEDLER 832/89 (Herb. SCHNEDLER, We) – 6020.32: Forstrand beim Flugplatz nordwestlich Großostheim, 5. 8. 1989, SCHNEDLER 728/89 (Herb. SCHNEDLER, We) – 6420.22: Bachtal westlich Hof Breitenbach, südwestlich Ottorfszell, 17. 6. 1989, SCHNEDLER & JUNG 493/89 (Herb. SCHNEDLER, We).

5 **Rubus xiphophorus H. E. WEBER spec. nov.** (Abb. 4–5)

Turio (obtuse) angulatus lateribus convexis vel planis, atrovinosus, pro 1 cm lateris (3–) 5–15 pilis plerumque fasciculatis obsitus et 2–15 glandulis 0,2–0,6 (–1,5) mm stipitatis vulgo pro parte defractis instructus, pro 5 cm 15–20 aculeis gracilibus paulo inaequalibus gladiformibus rectis usque (6–) 7–9 mm longis aculeolis paucis setisque glanduliferis (usque 2,5 mm longis) immixtis armatus.
Folia (3–4–) paulo pedato 5–nata, supra glabrata ([0–] 1–5 pilis ad cm2) subtus canoviridia pilis micantibus velutina pilulis stellulatis nullis. Foliolum terminale breviter usque modice longe petiolulatum (longitudo petioluli = 25–38 % longitudinis laminulae) e basi (leviter) cordata late ovatum usque obovatum vel rotundatum, 15–23 mm longe cuspidatum vel acuminatum, dentibus acutis dentibus principalibus partim manifeste excurvatis saepe longerioribus 1,5–3 mm alte serratum. Petiolus foliolis infimis sessilibus multo longior, 17–22 aculeis (sub–)rectis munitum. Stipulae anguste (1,5–2,5 mm) lanceolatum.
Inflorescentia subpyramidalis, apice densiflora et paulo corymbosa ramis divaricato cymoso–partitis composita, usque 2–5 (–8) cm infra apicem foliis subtus velutinis et tomentosis foliosa. Folia 1–3–nata foliolis terminalibus ellipticis basi rotundatis vel leviter cordatis foliolis lateralibus sessilibus. Rachis dense pilosa usque subhirsuta glandulis stipitatis multis pro maxima parte brevius quam pilos instructa, pro 5 cm 9–16 aculeis gracilibus paulo reclinatis usque 6–7,5 mm longis armata. Pedicelli 15–20 mm longi, breviter tomentoso–hirsuti et parce longior pilis patentibus vestiti, magis quam 30 glandulis 0,2–0,3 (–0,5) stipitatis et 2–6 aculeis tenuibus (sub–)rectis 2–4 mm longis induti. Sepala cano–tomentosa inermia deinde elongata in fructu erecta. Petala dilute rosea usque fere alba, rotundata, 11–13 mm longa, 8–12 mm lata. Stamina stylos albovirescentes superantia. Antherae glabrae. Receptaculum pilis longis inter germina glabra provenientibus. Floret: VI–VII.
Rubus e sectione Corylifolii LINDLEY serie Vestitiusculi H. E. WEBER.
Typus: Nordöstlich Lutter am Barenberge, Wegrand bei Höhe 179,2 m (4027.2122), 11. 7. 1988 WEBER mit A. PEDERSEN & E. MONASTERIO 88.711.1 (HBG, Holotypus. – B, We, Isotypen).

Schößling (stumpf–)kantig rundlich bis flachseitig, dunkelweinrot überlaufen, pro cm Seite mit (3–) 5–15 meist büscheligen Haaren und 2–15 etwa 0,2–0,6 (–1,5) mm langen Stieldrüsen oder deren Stümpfen. Stacheln zu 15–20 pro 5 cm, etwas ungleich, schwertförmig, gerade abstehend oder etwas geneigt, bis (6–) 7–9 mm lang, untermischt mit einzelnen kleineren Stachelchen und (drüsigen), bis 2,5 mm langen Borsten.
Blätter (3–4–) etwas fußförmig 5–zählig, oberseits (fast) kahl ([0–] 1–5 Haare pro cm^2), unterseits durch dichte samtige Behaarung grauschimmernd, ohne Sternfilz.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

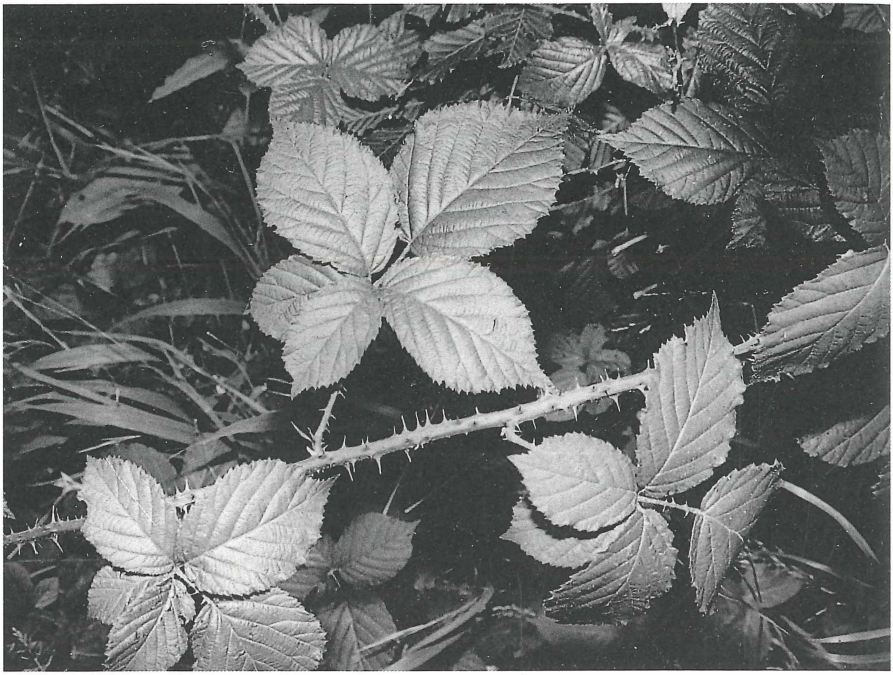
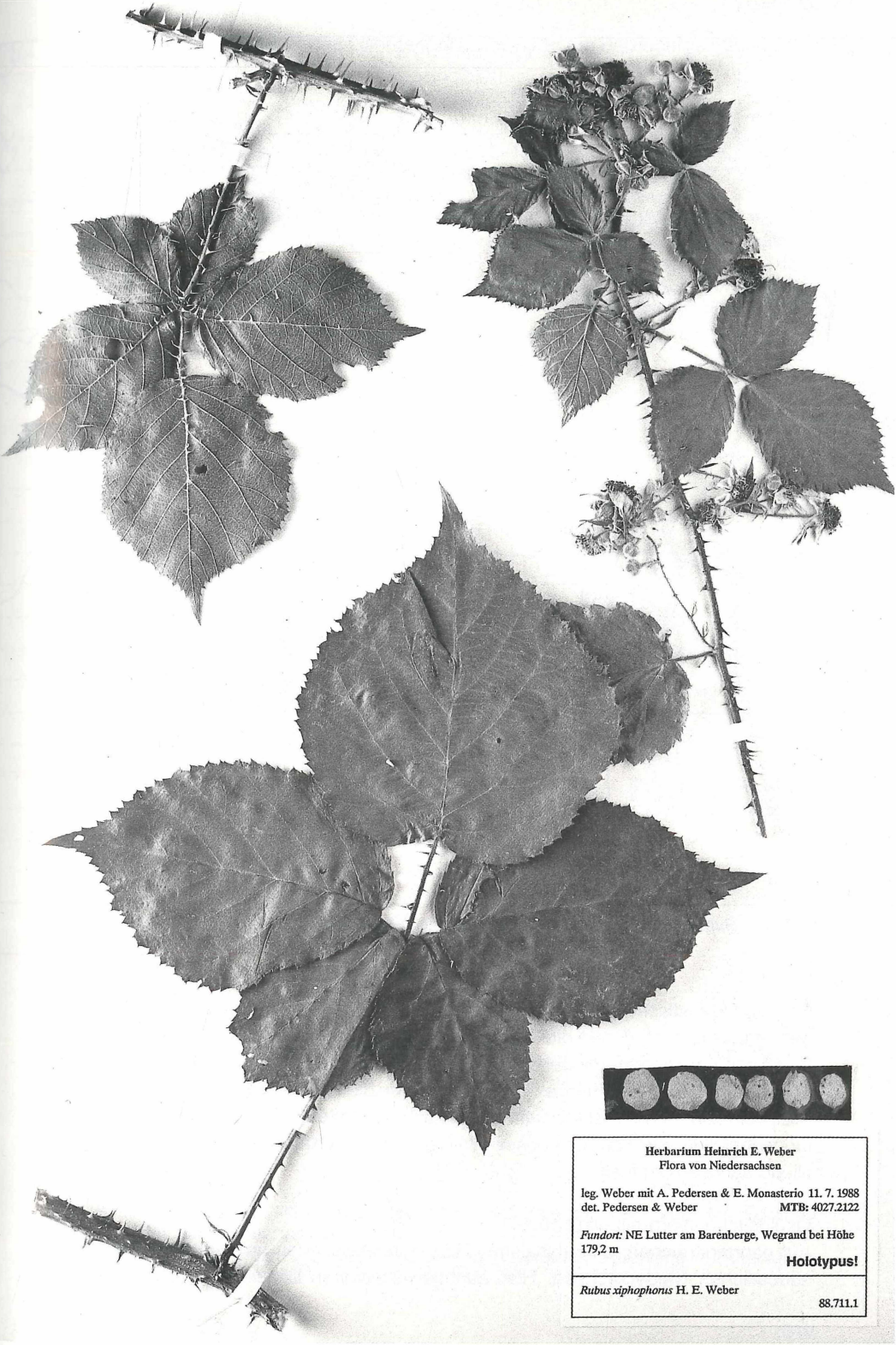


Abb. 4: *Rubus xiphophorus* am Originalstandort bei Lutter am Barenberge (11. 7. 1988).

Endblättchen kurz bis mäßig lang gestielt (Stielchenlänge = 25–38 % der Spreitenlänge), aus etwas herzförmigem Grund breit eiförmig bis umgekehrt eiförmig oder rundlich, mit wenig bis deutlich abgesetzter, 15–23 mm langer Spitze. Serratur mit scharfen Zähnen und teilweise deutlich auswärts gekrümmten, oft etwas längeren Hauptzähnen 1,5–3 mm tief. Blattstiel viel länger als die unteren, sitzenden Blättchen, mit 17–22 (fast) geraden Stacheln. Nebenblätter 1,2–2,5 mm schmal lanzettlich. Blütenstand angenähert pyramidal, stumpf und dichtblütig endigend, aus sperrig-doldentraubig verzweigten Ästen zusammengesetzt, bis 2–5 (–8) cm unterhalb der Spitze mit unterseits samtigen und ± filzigen Blättern beblättert. Untere Blätter 3–zählig mit am Grunde abgerundeten oder seicht herzförmigen Endblättchen und sitzenden Seitenblättchen. Achse dichthaarig, mit vielen, überwiegend die Behaarung nicht überragenden Stieldrüsen und pro 5 cm mit 9–16 schlanken, geraden, bis 6–7,5 mm langen Stacheln. Blütenstiele 15–20 mm lang, filzig wirrhaarig und etwas länger abstehend behaart, mit mehr als 30 nur 0,2–0,3 (–0,5) mm langen Stieldrüsen und 2–6 dünnen, (fast) geraden, 2–4 mm langen Stacheln. Kelch graufilzig, unbewehrt, mit sich verlängernden, zuletzt aufgerichteten Zipfeln. Kronblätter blaß rosa bis fast weiß, rundlich bis kreisrund, 11–13 mm lang, 8–12 mm breit. Staubblätter die grünlichweißen Griffel überragend. Antheren kahl. Fruchtboden mit zwischen den kahlen Fruchtknoten hervortretenden Haaren. Blütezeit: VI–VII.

Abb. 5: *Rubus xiphophorus* H. E. Weber. – Holotypus (HBG). ▷

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.



©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

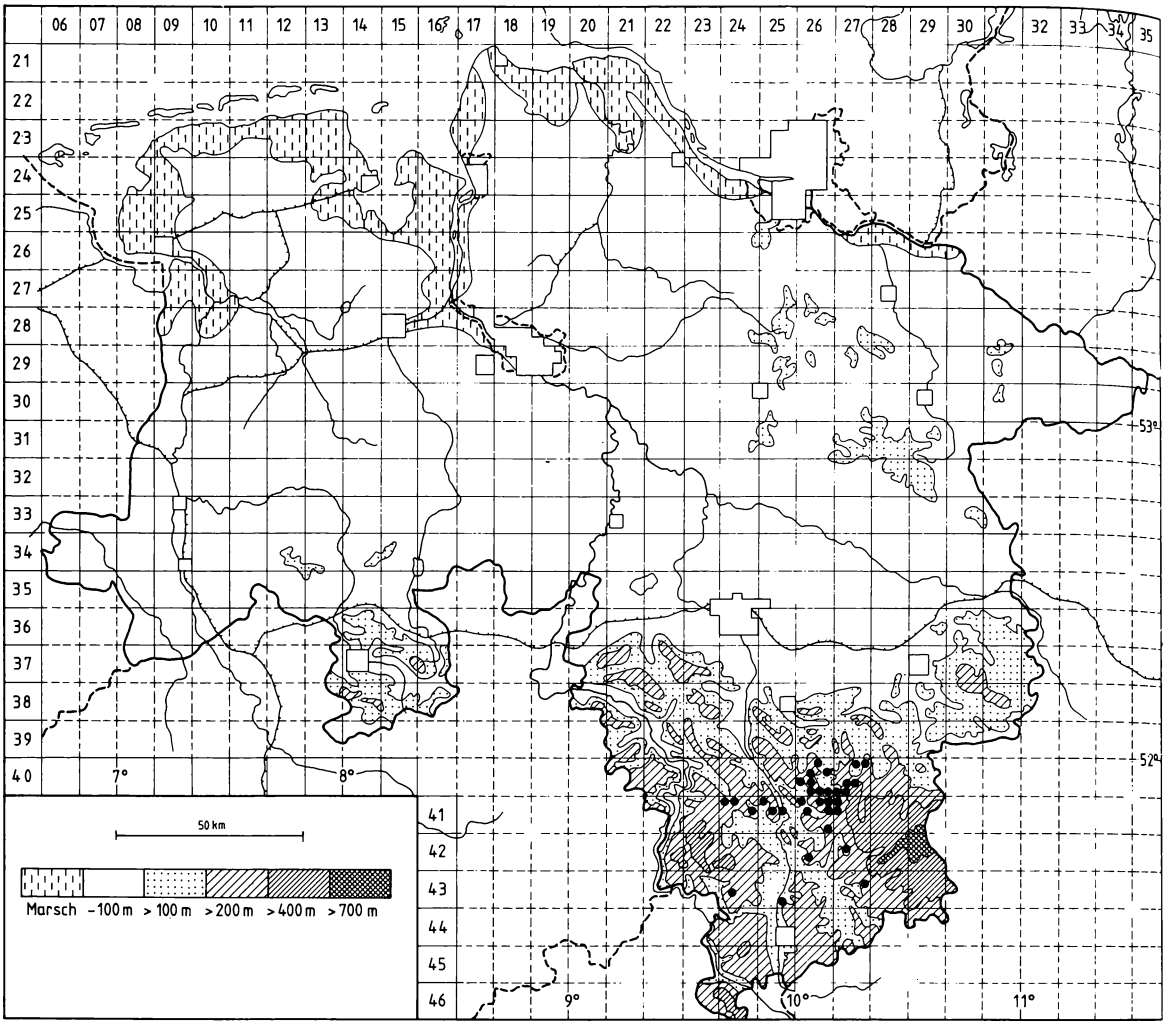


Abb. 6: *Rubus xiphophorus*. – Bislang bekannte Verbreitung.

Ein charakteristisches Merkmal sind vor allem die kräftigen und etwas schwertförmigen Stacheln, nach denen die Art als „Schwerttragende Brombeere" benannt wurde. Hierdurch und wegen der Behaarung der Blätter erinnert sie an *Rubus slesvicensis* Lange oder *R. firmus* K. Frid. ex Utsch und ist wie diese innerhalb der Sektion Corylifolii Lindley zur Serie Vestitiusculi H. E. Weber zu stellen. Die Sippe und ihr Verbreitungsgebiet wurden von A. Pedersen im Rahmen einer Kartierung der *Rubus*–Flora in Niedersachsen ermittelt.

Ökologie und Verbreitung (Abb. 6)

Auf nährstoffreichen, oft kalkhaltigen Böden in Gebüschen und an Waldrändern im südöstlichen Niedersachsen. Hier nachgewiesen vom Weserbergland (Lenne am

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Hils, Uslar im Solling) durch das Leinebergland bis Lutter am Barenberge nördlich des Harzes und im Süden bis Bovenden bei Göttingen.

Exemplarische Belege:

4026.21: südlich Königsdahlen, 14. 7. 1987, PEDERSEN 2–1987 (Herb. PEDERSEN, We) – 4026.32: Östlich Helmscherode, 7. 1987, PEDERSEN 234–1987 (Herb. PEDERSEN, We) – 4027.21: Nördöstlich Lutter am Barenberge, 18. 7. 1987, PEDERSEN 22–1987 (Herb. PEDERSEN, We) – 4027.32: Auekrug südöstlich Hahausen, 20. 7. 1987, PEDERSEN 41–1987 (Herb. PEDERSEN, We) – 4124.12: Wald südlich von Vorwohle, 7. 1986, PEDERSEN (Herb. PEDERSEN, We) – 4125.14: südöstlich Holtershausen, 7. 1986, PEDERSEN (Herb. PEDERSEN, We) – 4126.21: südwestlich Heber, 19. 7. 1987, PEDERSEN 27–1987 (Herb. PEDERSEN, We) – 4126.44: östlich Oldenrode, 7. 1987, PEDERSEN 254–1987 (Herb. PEDERSEN, We) – 4324.32: südwestlich Schlarpe, 7. 1986, PEDERSEN (Herb. PEDERSEN, We).

Schriftenverzeichnis

EDEES, E. S. & NEWTON, A. (1988): Brambles of the British Isles. Viii + 377 S., 98 Taf. (Ed. D. H. KENT) – The Ray Society; London.

WEBER, H. E. (1988): Ergänzungen zur *Rubus*–Flora in Nordwestdeutschland. – Osnabrücker Naturwiss. Mitt., **14**: 139–156, 10 Abb.; Osnabrück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Weber Heinrich E.

Artikel/Article: Neue Rubus-Taxa aus Mitteleuropa 105-117